



Ganz in der Nähe des Lindenparks wohnen Anett Köhn, Lina, Torsten und Tim Stumpf (v. l.). Die vier helfen zum ersten Mal, die grüne Lunge des Viertels zu säubern. FOTO: KAZI

Rostocker räumen Lindenpark auf

Rund 30 freiwillige Helfer folgen Ruf des Verschönerungsvereins zum Frühjahrsputz / Ausstellung zur Geschichte der Kapelle geplant

Von Katrin Zimmer

KRÖPELINER-TOR-

VORSTADT Leise knisternd wandert der blaue Müllsack den Weg im Lindenpark entlang. Nach und nach füllt sich der Plastikbeutel in den Händen von Anett Köhn mit Abfall. Den holen die achtjährige Lina, ihr kleiner Bruder Tim und Vater Torsten Stumpf aus jeder Ecke der Grünanlage. Statt am Frühstückstisch zu sitzen, ist die Familie am Sonnabend dem Ruf des Verschönerungsvereins zu Rostock gefolgt. Ihre Mission: den Park auf Vordermann bringen.

Erst vor Kurzem hätten die Kinder Müll auf dem Hof ihres

Horts gesammelt, erklärt Torsten Stumpf. „Drei volle Säcke“, ruft Tochter Lina. Beindruckt von dem Ergebnis habe sie sich gewünscht, bei der Putz-Aktion mitzumachen. „Man kann noch so oft sagen, dass sie ihren Müll nicht einfach wegwerfen sollen. Wenn sie ihn aber selbst mit aufsammeln, merken sie, wie wichtig Umweltschutz ist“, betont der Familienvater.

Zweimal im Jahr startet der Verschönerungsverein seit 2009 das große Reinemachen im Lindenpark. Unterstützt wurden die 30 Helfer am Sonnabend vom Rostocker Amt für Stadtgrün. „Wir sind mit zehn Kollegen vor Ort und stellen Material und Ge-

räte“, sagt Wenke Klut, Teamleiterin für Park- und Biotopbepflanzung. Bei der Aktion werden die Freiwilligen in Teams eingeteilt. Vier Aufga-



„Je weniger dunkle, zugewucherte Ecken es gibt, desto sicherer ist es.“

Hannes Rother
Vorstand Verschönerungsverein

ben gilt es zu bewältigen: „Es wird Müll gesammelt, die Wege gefächert, Totholz aufgelegt und Löcher im Boden aufgefüllt“, erklärt Klut. Die Pflegearbeiten könnten die Mitarbeiter des Grünamts ohne

Hilfe gar nicht so umfassend erledigen, sagt sie.

Dank der Aktion sehe der Lindenpark aber nicht nur besser aus: „Je weniger dunkle, zugewucherte Ecken es gibt, desto sicherer ist es“, sagt Hannes Rother, Vorstandsvorsitzender des 31 Mitglieder starken Vereins. Besonders im hinteren Teil des Parks an den Bahnschienen würden sich Kriminelle zurückziehen, um gestohlene Handtaschen zu durchsuchen. Größtes Ärgernis für ihn: illegale Graffiti am Lapidarium. Weil der Steingarten sehr versteckt liegt, fühlen sich Schmierfinken unbeobachtet. Dennoch plant der Verschönerungsverein

weitere Projekte, die sich der Geschichte des Parks widmen. Die Kapelle am Spielplatz Richtung Borenweg soll mit Schautafeln bestückt und so zu einem weiteren Ausstellungsteil werden, so Rother.

Die Putz-Aktion in Frühjahr und Herbst bleibt fester Bestandteil im Kalender des Vereins und von Fritz Arth. Der Rentner ist seit fünf Jahren Mitglied und mit vollem Einsatz am Rechen dabei. Immer an seiner Seite: der schwarzweiße Fips. „Ich bin mit dem Hund mehrfach täglich im Park unterwegs. Da ist es ganz klar für mich, mit anzupacken“, sagt Arth, während er ein Leckerli für seinen Begleiter aus der Tasche holt.

NNN 01.04.2019